

h  
A l l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 10.

Elbing. Montag, den 4ten Februar.

1828.

Berlin, den 31. Januar.

Bei der am 25., 26., 28. und 29. d. M. geschehenen Ziehung der 6ten Königl. Lotterie zu 5 Thaler Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 15.000 Thlr. auf Nr. 28855; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 23000; 3 Gew. zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14345, 16762 und 29471; 5 Gew. zu 1500 Thlr. auf Nr. 1816, 3769, 7849, 14057 und 17311; 10 Gew. zu 1000 Thlr. auf Nr. 340, 371, 4878, 8641, 9010, 15435, 17345, 17619, 18621 und 21078; 20 Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 230, 1549, 1911, 4315, 5927, 6397, 6452, 8074, 8491, 13336, 15343, 15785, 16795, 18197, 22499, 23426, 23472, 24048, 25904 und 29650; 60 Gew. zu 150 Thlr. auf Nr. 233, 270, 478, 1078, 1707, 1840, 2119, 2218, 2219, 4428, 5441, 5544, 6570, 6859, 7269, 7962, 8244, 8777, 8853, 9654, 10055, 10388, 12579, 12655, 12738, 12807, 13355, 13930, 14081, 14089, 15032, 15079, 15951, 16224, 18250, 18798, 19179, 19337, 19414, 20318, 20454, 20791, 21201, 21930, 22264, 22475, 23078, 23837, 23931, 24013, 24145, 25488, 27603, 28653, 28776, 28853, 29286, 29404 u. 29764; 100 Gew. zu 100 Thlr. auf Nr. 1001, 1254, 1415, 1862, 2621, 2674, 3053, 3679, 4159, 4284, 4819, 5485, 7198, 7355, 7374, 7458, 7485, 7502, 7771, 7885, 8417, 8677, 9077, 9101, 9114, 9198, 9434, 9929, 10220, 10238, 10572, 10636, 11067, 11195, 11310, 11607, 11825, 12621, 12785, 12794, 13044,

13176, 13268, 13924, 13949, 14049, 14179, 14220, 14354, 14645, 14959, 15054, 15223, 15358, 15568, 16057, 16495, 16520, 16845, 16983, 17020, 17180, 17364, 17366, 17547, 17699, 17749, 18254, 18842, 19514, 19955, 20137, 20427, 20524, 20620, 21045, 21053, 21092, 21916, 22621, 22817, 22921, 22976, 23260, 23611, 23827, 23845, 24378, 24705, 24777, 25603, 27245, 27299, 28053, 28067, 28448, 28478, 28700, 28812 und 29917.

Der unterm 1. Mai v. J. zur obgedachten ersten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30.000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 7ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 4. März d. J. ihren Anfang nimmt.

Von der Nieder-Elbe, vom 19. Januar.

Im vorigen Jahre haben 6465 Schiffe den Sund hinwärts und 6537 ihn herwärts passirt. Unter letzteren befinden sich 2567 engl., 1032 preuß., 704 schwed., 437 aus dem Norden, 429 dän., 411 niederl., 276 mecklenb., 220 hannövr., 189 russ., 97 amerik., 54 franz., 49 Lübecker, 30 Bremer, 19 Oldenb., 18 Hamburger, 5 portugiesische.

Der berühmte Vater- und Schwester-Mörder Beinhorn aus Grone bei Göttingen, ist von dem königl. hannövr. Gericht zur Strafe der Zerschmetterung seiner Glieder mit eisernen Reuten verurtheilt worden.



Es wird für gewiß angegeben, daß der neue Handels-Traktat zwischen Schweden und Rußland (nach dem der vorige seit einem Jahre abgelaufen) in den letzten Tagen des vorigen Jahres zu St. Petersburg unterzeichnet worden ist.

Am 2. d. M. stieg eine der Pulvermühlen zu Frederiksbaerk bei Kopenhagen in die Luft. Es waren gerade 4 Menschen darin beschäftigt, wovon der eine sogleich starb; die andern sind stark beschädigt.

Breslau, vom 16. Januar.

Im Monat Dezember v. J. sind aus Schlessien auf der Oder nach hier angekommen: 53 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 5 mit Ziegeln, 41 mit Brennholz. — In verwichener Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 3699 Scheffel Weizen à 1 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf.; 3594 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf.; 536 Scheffel Gerste à 1 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf.; 5088 Schfl. Hafer à 25 Sgr. 10 Pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 1 Pf., Hafer um 9 Pf. wohlfeiler, das gegen Roggen um 9 Pf., Gerste um 1 Sgr. theurer geworden.

Aus Sachsen, vom 20. Januar.

Die herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Landesregierung zu Coburg hat auf die amtliche Ermittelung, daß die zeither in dem Scheunen öfters vorgekommenen Unglücksfälle vorzüglich dem Mangel einer festen Umgebung der offen gelassenen Stelle über der Scheunentenne, durch welche sowohl das Getreide herabgeworfen, als gewöhnlich auch hinauf gebracht wird, zugeschrieben werden müssen, verordnet, daß von jetzt an binnen vier Monaten die gedachten Oeffnungen in den Scheunen mit einer wenigstens drei Fuß hohen wohlbefestigten Einfassung von Latten umgeben werden sollen. Die Polizeibehörden sollen deshalb jährlich eine Revision veranstalten.

Aus den Mainingenden, vom 25. Januar.

Der Kaufmann und Fabrikant Blees in Aachen genoss am 22. Januar die seltene Freude, durch die glückliche Entbindung seiner Frau mit einem vierzehnten Sohne beschenkt zu werden. Bei der Geburt seines siebenten Sohnes hatte Se. M. der König die Pathenstelle übernommen, und jetzt hat Se. K. H. der Kronprinz den vierzehnten Sohn des Hrn. Blees, mittelst eines huldreichen Handschreibens vom 10. Januar d. J., unter die Zahl seiner Pathen aufgenommen.

Einem in Frankfurt umlaufenden Gerüchte zufolge würde das Bankierhaus Rothschild eine neue

Anleihe für eine große europäische Kontinentalmacht übernehmen.

In der am 17. Januar abgehaltenen zweiten Sitzung der württembergischen Kammer wurde das Rekrutirungsgesetz mit 71 Stimmen gegen 4 angenommen. Es heisst in demselben: Wenn in Kriegeszeiten der Fall eines außerordentlichen Bedarfs eintritt, der auf dem Wege der außerordentlichen Aushebung nicht zu bewirken ist, so wird eine außerordentliche Aushebung zur Bildung einer Landwehr veranlaßt. Außerdem wird im Königreich Württemberg keine Landwehr, als bei dem gegenwärtigen politischen Zustande unnöthig, bestehen. Die Zahl der auszuhebenden Mannschaften wird in Friedenszeiten mit den Ständen berathen; das Alter der Auszuhebenden so bestimmt, daß der Rekrut, bereits im Jahre vor der Aushebung, das 20ste Jahre zurückgelegt haben muß. Die Dienstzeit ist auf 6 Jahre festgesetzt. Wegen des Eintritts wird gelooft, und erst auf die Ziehung des Looses folgt das Erkenntniß auf Befreiung von der Aushebung. Zu diesem Ende wird in jedem Amtsbezirke ein Rekrutirungsrath, bei welchem sich ein Arzt befindet, für jede Aushebung eingesetzt.

Am 16. Januar stieg das Wasser des Mains außerordentlich, und setzte mehrere Straßen von Frankfurt unter Wasser. Nachts nahm das Steigen noch zu, alle oberhalb der Brücke auf dem Strom vor Anker gehaltenen Flosse wurden fortgerissen und gegen die Brücke geworfen, zertrümmert, und vieles Holz fortgeschwemmt. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei verunglückt. Merkwürdig war der Temperaturwechsel am Tage vorher: um 9 Uhr Morgens hatte man  $7\frac{1}{2}^{\circ}$  Wärme und Regenwetter, Mittags war das Thermometer auf  $2^{\circ}$  gefallen; Nachmittags fiel Schnee und Abends war bereits eine Kälte von mehr als  $7^{\circ}$  eingetreten; noch an demselben Abend sah man Schlitten auf den beschneiten Straßen. Die Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag fiel viel Schnee. Am 18. war die Kälte auf  $18^{\circ}$  gestiegen, der Main trieb sehr stark mit Eis, und das Wasser war noch wenig gefallen. — Das Gewitter am 13. hat auf der, nahe bei Neilingen im Badenschen liegenden Werfauer Mühle eine Schauer, in der sich brennbare Gegenstände, als Stroh, Heu und Taback befanden, angezündet und eingekäschert.

Aus Italien, vom 2. Januar.

Im verfloffenen Jahre sind in den Freihafen von Triest eingelaufen: 770 große Schiffe, worunter 379 österröische, und 7578 Küstenschiffe, zusammen 8348; ausgelaufen: 766 große Schiffe, worunter



395 österreichische, und 7506 Küstenschiffe, zusammen 8272.

Den 1. Januar ist die prächtige steinerne Brücke, welche bei Bufalora über den Ticino gebaut worden ist, der Durchfahrt geöffnet, und zugleich die Schiffsbrücke, die dort bisher zur Uebersahrt über den Strom gedient hatte, abgebrochen worden.

Paris, vom 21. Januar.

Der Courier st. vom 18. hatte, wahrscheinlich zur Belustigung seiner Leser, das Gerücht mitgetheilt, daß mehrere für das hiesige Museum mit großen Kosten angekaufte ägyptische Särge, statt einbalsamirten Mumien, neuere, von den Arabern zubereitete Leichen enthielten, und daß erst ein in den Sälen wahrgenommener übler Geruch auf die Entdeckung des Betruges geführt hätte. Der gestrige Moniteur erklärt dieses alles für eine bloße Erdichtung.

Die Congregation, die eine so große Anhängerin des Aberglaubens und der Finsterniß ist, hat neulich in Orleans ein Büchlein herausgegeben, in welchem das Wunder erzählt wird, das dem Bäcker Nicolas Charpentier zu Montagne, am 7. April 1817 passiert ist, als er, nach eben ausgestoßenen Fluchen, den Teig in den Ofen schieben wollte; der Teig aber sich weigerte. Der Bäcker wurde natürlich bleich vor Entsetzen, starb zwei Tage darauf, und hinterließ der Kirche 600 Fr. Alle Bäcker, die dieß lesen, werden ermahnt, ein Gleiches zu thun, um ähnliche Schrecknisse sich zu ersparen. In einem zweiten Büchlein wird von einer Heiligen berichtet, die seit 200 Jahren in einem Felsen stecke und sich zuweilen als weißer Vogel zeige. Sie heiße übrigens Adelaide. Es ist leicht begreiflich, fügt der Const. hinzu, daß Erscheinungen von Wunderkreuzen, widerspenstige Semmeln und Vögel, die Adelaide beißen, den Jesuiten willkommen sind, als die Charte und die Pressfreiheit.

Madrid, den 10. Januar.

Die Regemtschaft von Tunis droht Spanien den Krieg zu erklären, wenn man ihr nicht in kurzer Zeit die Summe von 30,000 Piafter, als Entschädigung für ein tunesisches Schiff, das kürzlich auf der Höhe von Ferrol genommen wurde, zusage. Dieß hat im Cabinet großes Aufsehen gemacht und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem spanischen Konsul in Tunis (der sich jetzt hier aufhält) kommen und ihm befehlen lassen, sich sogleich auf seinen Posten zu begeben.

Eine Räuberbande, welche seit längerer Zeit in der Gegend von Alcoy (Valencia) ihr Unwesen trieb, ist von den Bauern aus Villajoyosa u. welche sich

gegen sie aufmachten, ausgerottet worden. Der General Longa hatte den reichen Landleuten Erlaubniß dazu gegeben.

London, vom 18. Januar.

Die heutige Hofzeitung meldet folgende Erhöhungen zur Peers-Würde: Hrn. Cannings Wittve zur Viscountess Canning; Sir H. Wellesley (in Wien) zum Lord Cowley; Sir W. A'Court zum Lord Helyesbury; Sir Ch. Stuart zum Lord Stuart; Hr. Lambton zum Earl im Oberhause als Lord Durham, und Hr. Boote: Wiltbraham ebenso als Baron Skelmersdale (Lancashire); Graf v. Roseberry und Graf Clanwilliam zu Peers mit Beibehaltung ihrer Namen. Man sieht hieraus, daß das Ministerium seine Stimmen im Oberhause zu verstärken sucht und daher noch nicht so ganz geneigt scheint, den Tories das Feld zu räumen.

Der Infant D. Miguel ist in Plymouth angekommen. Zwei brittische Regimenter sollen von Portugal nach Gibraltar verlegt werden.

Nachrichten aus Gibraltar vom 19. Dez. zufolge hat der Pascha vom Tanger eine große Musterung seiner Reiteri gehalten. Man wollte wissen, was jedoch nicht sehr wahrscheinlich lautet, der Großherr werde im Fall eines Krieges als oberster Kaliph alles anwenden, um den Kaiser von Marokko zur Schließung seiner Häfen für die Europäischen Mächte zu vermindern.

Es hat sich hier wieder der Fall zuggetragen, daß eine große Anzahl Nähnadeln aus verschiedenen Theilen des Körpers einer Person gezogen worden sind. Der Chirurgus, welcher diese Operationen vollbrachte, hat eine Erzählung des Vorfalles in die hiesigen Blätter setzen lassen. Eine Madame H., welche öfters an nervösen Krämpfen litt, klagte nach einem solchen Anfälle eines Tages ihr Dienstmädchen und befahl ihr, ein Papier mit 50 Nähnadeln aufzuheben, die sie so eben hatte fallen lassen. Es fanden sich aber nur acht Nadeln auf dem Fußboden. Bald darauf wurden der Frau allmählig eine große Anzahl dieser Nadeln aus dem Beine oberhalb des Knöchels gezogen, und als sie kurze Zeit nachher starb, fanden sich die noch fehlenden Nadeln ebenfalls im Beine vor. (?)

Kürzlich ist in Westmoreland in der Nähe von Ambleside ein Mann in schottischer Nationalkleidung erschienen, der sich für einen Balladensänger ausgibt, dabei aber sehr viel Geld zu haben scheint und sehr freigebig damit ist. Er soll eine Wette von 6000 Pfd. Sterl. gemacht haben, daß er drei Jahre lang durch alle Städte von England, Schott-



land und Island wandern, und ein Jahr Balladen singen, im zweiten und im dritten Schwefelbölzer verkaufen will. — Eine andere Wette hat kürzlich ein Hr. J. Barnes, ein begüterter Mann, der in der Nähe von Steppen bei London wohnt, gewonnen. Er machte sich an's Händeln, um 500 Guineen in 50 Minuten eine (engl.) Meile vorwärts, eine Meile rückwärts zu gehen, eine zu laufen, eine einen Reifen zu treiben, eine einen Sig zu ziehen, und einen Karren zu schieben. Daneben sollte er, zu Pferde, eine Meile traben, eine Meile galoppiren und eine Meile in Geschirr fahren, und dieß alles in 10 Minuten, gegen 200 Guineen: zwei Minuten waren zum Anschirren freigegeben. Hierauf machte er noch eine Wette, daß er das Ganze in einer Stunde vollenden wolle, so daß nun 1000 Guineen auf dem Spiele standen. Wirklich gewann er die Wette, aber nur mit einem Zeitraum von 20 Sekunden zu seinem Vortheil.

#### Türkische Grenze, vom 8. Januar..

Dem Vernehmen nach ist nach der Abreise der Botschafter von Constantinopel, am 21. Dez. v. J., von den Ministern der verbündeten Mächte in London eine Supplementar-Convention zu der Uebereinkunft vom 6. Juli v. J. geschlossen und ratifizirt worden. Laut derselben sollen jetzt, nach dem Abbruche der Verhandlungen, die Dardanellen gesperrt und die Moldau und Wallachei militärisch durch Rußland besetzt werden. Sollten diese Executivmaßregeln gleichfalls vergeblich sein, so würde eine förmliche Kriegserklärung der drei contrahirenden Mächte erfolgen.

Die allg. Zeit. meldet aus Constantinopel vom 31. Dez.: Der Zustand der Hauptstadt wird seit der Abreise der drei Botschafter immer beunruhigender, da der Charakter des Sultans den friedlichen Rathschlägen der Großen des Reichs wenig Eingang gestattet, und überhaupt das furchtbare Dilemma, unter welches die Pforte sich gestellt sieht, kaum einen Ausweg zwischen früher oder später erlaubt. Ein großer Theil des Ministeriums wünscht durch Zögern eine große Katastrophe noch abzuhalten, und deßhalb erfolgten, wie es heißt, friedliche Anträge an den sardinischen Gesandten, um sie zur Kenntniß der drei Höfe zu bringen, allein es könnte leicht zu spät sein.

Zufolge Nachrichten aus Odessa vom 22. Dec. haben die Türken Ismail gegenüber ein besestigtes Lager, das sich an den Orr Barbadei anlehnt, und ungefähr eine Stunde von der Donau entfernt ist, bezogen. Man schätzt die Zahl der tür-

kischen Truppen in dieser Gegend auf 20,000 Mann. Es soll dort zu einigen Exercerien zwischen russischen und türkischen Soldaten gekommen sein, die sich mit Fischen beschäftigten. Auf dem Arm der Donau, der die Mündung Sutine bildet, unterhalten die Türken eine große Anzahl Kanonierschaluppen, und scheinen dadurch die Absicht zu erkennen zu geben, sich einem Uebergang der russischen Truppen ernstlich zu widersetzen. Die Russen dagegen haben alle Vorbereitungen getroffen, um bei dem ersten Befehle gerade diese Linie zu überschreiten, die zwar durch die Breite des Stroms manche Schwierigkeiten darbietet jedoch durch die weniger heftige Strömung für eine militärische Operation mindere Gefahren, als andere Stellen haben möchte. In der letzten Zeit sollen sich die türkischen Kanonierschaluppen gegen die christlichen Kauffahrer auf der Donau viele Bedrückungen erlaubt haben.

#### Vermischte Nachrichten.

Am 22. Jan. hatte man in Berlin ein sehr unfreundliches, mit Regenschauer und Windstößen abwechselndes Wetter; Nachmittags sogar ein, für diese Jahreszeit seltenes, Gewitter mit Bliz und Donner.

Die Leipziger Wintermesse zeigte weniger Verkäufer als die vorjährige, übrigens in der Zahl das sonst gewöhnliche Uebergewicht der Preuß. Fabrikanten, und das weitere Einwirken der Handelsverhältnisse zwischen den reichen armenischen Kaufleuten aus Ispis und diesen. Waren ihre Einkäufe in wollenen und baumwollenen Stoffen sehr beträchtlich, so ist es zugleich erfreulich, daß die Bestellungen weit ansehnlicher als ihre Käufer sind. In allen Lederwaaren gingen die Preise sehr hoch, in den andern Waaren, außer Tuch und wollenem Mittelgut, sehr niedrig. Die Bucharester Kaufleute erhielten die auffallende Nachricht von der Abreise vieler Bosaren und Rentirer nach Siebenbürgen, und die Furcht vor den Folgen eines Ueberganges der Russen über den Pruth.

Am 24. Januar fand in der Metropolitankirche zu Posen ein solennes Traueramt für die verstorbene Fürstin Helena v. Radziwill statt.

Die vierte Abtheilung des k. Instituts hat den Versuch einer neuen Clarinette mit 19 Löchern, die Hr. Limoth verfertigt hat, angehört. Hr. Berr, vom ital. Theater, hat den Mechanismus des Instruments erklärt, und gezeigt, daß es mehrere Töne richtiger angiebt, und nicht schwieriger zu handhaben ist, als eine Fiddle mit 8 Klappen.

Beilage,



Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 10.  
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand  
angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 4ten Februar 1828.

Königsberg.		Verkäufer.		Käufer.	
Cours vom 28. Jan. 1828.		Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.
Dukaten neue.		—	—	—	100
— alte		—	—	—	99
Albertsthaler rändige		—	—	—	43 $\frac{1}{2}$
Rubel neue		—	32 $\frac{3}{4}$	—	32 $\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	171	—	—
Pfandbriefe Ospr.		94 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{1}{2}$	—
Stadt-Obligationen		87 $\frac{2}{3}$	—	—	—
Staats-Schuldscheine		89 $\frac{1}{2}$	—	—	—

Marktpreise von Getreide.		Sonnabend, den 2. Februar 1828.	
Weizen	1	1 thlr. 18 Sgr., auch 1 thlr. 5 Sgr.	
Hoggen	1	— ; auch — ; 28 ;	
Gerste	—	26 ; auch — ; 22 ;	
Hafer	—	16 ; auch — ; 12 ;	
Erbsen, weiße	2	10 ; auch 2 ; 5 ;	
— graue	2	25 ; auch 2 ; 20 ;	
Stroh, das Schock	2	20 ; auch 2 ; 10 ;	
Heu, der Centner	—	12 ; auch — ; — ;	

**Alleslei.**  
Gebrauch der „hohen Flachsklie“ bei den Neu-Seeländern.] Die Neu-Seeländer verfertigen aus den Fasern der Blätter dieser Pflanze ihr Schnur- und Strickwerk, welches viel stärker ist, als jenes, welches wir aus Fasern der Stengel des Hanfs bereiten. Sie benutzen sie auch, indem sie die Blätter in kleine Streifen zertheilen, und dieselben knüpfen zur Verfertigung ihrer Netze. Auch wissen sie die Fasern so schön zuzurichten, daß sie wie Seide glänzen, und schneeweiß werden. Aus diesem so zubereiteten Garne werden Zeuge verfertigt, die von ungewöhnlicher Dauerhaftigkeit sind.  
Beharrlichkeit der Chinesen in den Moden.] Die Chinesen sind in ihren Moden beharrlicher\*) als irgend ein anderes Volk. Die einzige Veränderung, welche darin unter ihnen in vier Jahrhunderten stattgefunden hat, ist — wenn man den Ge-

lehrten dieses Landes Glauben beimessen darf — mit dem Haupthaar der Männer vorgenommen worden, daß jetzt von dem Kaiser an bis herab zu dem untersten Handwerker geschoren getragen wird und nur von einem kleinen Kreise am Hinterkopfe in seiner ganzen natürlichen Lage herunter hängt. Auch diese Neuerung würde bei einem Volke, das so fest an den Sitten seiner Väter hält, nicht eingetreten sein, wären nicht Tataren gekommen, die mit Feuer und Schwert ihm dieß schimpfliche Gesetz auferlegten.

\*) Ausgenommen das schöne Geschlecht, das besonders im Kopfschuze die geschmackvollste Mannichfaltigkeit beobachtet soll.

Wirkung des Magnets im Großen.] Der Magnet ist zum Sprichwort geworden. Wie gefährlich er in der That werden könne, beweist in Columbia, bei der Stadt Marignita, ein großer Magnetfelsen. Reisende und Maulthiertreiber müssen, wenn sie an ihm vorüberziehen, ihre Sporen und das Zaumzeug ihrer Maulthiere abnehmen, wenn sie nicht von ihm angezogen sein wollen.

Edle Noththätigkeit.] Der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen hat zum Andenken an die Genesung Sr. Maj. des Königs von Preußen ein Hospital für 12 alte arme Einwohner der Herrschaft Tworog zu Tworog im Tostor Kreise (Schlesien) gestiftet, und am 3. August v. J. den Grundstein zum Hospitalgebäude gelegt.

Opiumraucher.] In einigen Theilen Asiens ist es Gebrauch, das Opium zu rauchen; doch sind diejenigen, welche es thun, im Allgemeinen verachtet und suchen es zu verbergen. Diese Gewohnheit ist sehr schädlich, und mancher Raucher braucht jährlich 1 $\frac{1}{2}$  Pfund engl. Opium.

Kaffee-Surrogat.] Das London Mechanics-Magazine empfiehlt geröstete Weizenkörner als Surrogat für Kaffee.



Guter Handel.] Vor Kurzem bot ein Mann in York (England) seine einfüßige Frau mit einem Strick um den Hals öffentlich zum Verkauf aus, und fand einen Käufer. Der Preis war 16 gute Groschen.

Anekdoten.] Die ersten Kartoffeln wurden aus Amerika von Franz Drake nach England geschickt. Dem Freunde, der sie erhielt, schrieb er dazu: „die Frucht dieses Gewächses sei so trefflich und nahrhaft, daß er ihren Anbau für sein Vaterland für höchst nützlich halte.“ Jener unternahm letzteren in seinem Garten, dachte jedoch: Franz Drake habe mit dem Worte „Frucht“, die Saamenknollen gemeint, die oben am Krauttrich hängen. Da es nun Herbst war, und die Saamenknollen waren gelb, lud er eine Menge vornehmer Herren zu einem Gastmahl ein, wobei es hoch herging. Am Ende kam auch eine zugedeckte Schüssel, und der Hausherr stand auf und hielt eine schöne Rede an die Gäste, worin er denselben sagte: er habe hier die Ehre ihnen eine Frucht mitzutheilen, wozu er den Saamen von seinem Freunde, dem berühmten Drake, mit der Versicherung erhalten hätte, daß ihr Anbau für England höchst wichtig werden könne. Die Herren aus dem Parlament kosteten nun die Frucht, die in Butter gebacken und mit Zucker und Zimmt bestreut war, aber sie schmeckte abscheulich und es war nur Schade um den Zucker. Darauf urtheilten sie alle, die Frucht könne wohl für Amerika gut sein, aber in England würde sie nicht reif. Da ließ denn der Gutsheer einige Zeit nachher die Kartoffelsträucher herausreißen und wollte sie wegwerfen lassen. Aber eines Morgens, in Herbst, ging er auch durch seinen Garten und sah in der Asche eines Feners, das sich der Gärtner angemacht hatte, schwarze runde Knollen liegen. Er zertrat einen, und siehe, der duftete so lieblich, wie eine gebratene Kartoffel. Er fragte den Gärtner, was das für Knollen wären; und der sagte ihm, daß sie unten an der Wurzel des fremden amerikanischen Gewächses gehangen hätten. Nun ging dem Herrn erst das rechte Licht auf. Er ließ die Knollen sammeln, zubereiten, und lud dann die Parlamentsherren wieder zu Gast, wobei er wohl wieder eine Rede gehalten haben mag.

### Angelkommene Fremde.

Uttmann Ruhe von Eblmen, Demoiselle Witke von Danzig, die Kaufleute Kohn, Frost und Seeliger von Bischofswalde, die Kaufleute Eichhorn und Hirsch von Danzig, Uttmann Salzmann von Balga, Schauspieler Schilling von Posen.

### Bücher-Anzeige.

In der hiesigen Buchhandlung sind für beigesetzte Preise zu haben:

Krüger, J. F., Anweisung zur Anlage u. Erhaltung dauerhafter Wege und Straßen. Ein nützlichcs Hülfsbuch für Magistrate, Gemeindevorsteher, Wege-Aufseher, und überhaupt alle solche Personen, welche den Bau und die Verbesserung der Wege und Straßen zu besorgen haben. Quedlinburg und Leipzig. Gebunden 1 Rthlr.

Gerhardt, J. H., Zins- oder Interessen-Tabelle zu leichter Berechnung aller im gewöhnlichen Verkehr vorkommenden Zinsen. Neue Ausgabe. Berlin. 20 sgr.

### Bekanntmachung.

den Schreibmaterialien, Bedarf der Königl. Regierung betreffend.

Es soll der Bedarf an Schreibmaterialien für die unterzeichnete Regierung, bestehend in ungefähr

- 15 Rieß klein und
- 10 Rieß groß Median-Papier,
- 180 Rieß Adler- und
- 80 Rieß Concept-Papier,
- 3 Rieß blau Concept-Papier,
- 5 Rieß groß und
- 2 Rieß klein Pack-Papier,
- 40 Schock Mundlack in Tafeln,
- 20 Pfd. feinem, à 10 Stangen per Pfd., und
- 50 Pfd. ordinärem, à 8 Stangen p. Pfd., Sieggelack,
- 50 Pfd. feinem und
- 100 Pfd. ordinärem Bindfaden und
- 30 Stück Wachskleinwand,

auf ein Jahr, nämlich vom 1. Januar 1828 bis dahin 1829, an den Mindestfördernden in Terminen d. 13. Februar a. c., Vormittags 9 Uhr, in der Regierungs-Conferenzhalle ausgeschrieben werden.

Diesjenigen, welche auf die Lieferung eingehen wollen, werden hiedurch eingeladen, sich zu diesem Termin einzufinden, und die erforderlichen Proben vorzulegen, wonächst der Mindestfördernde auf gute befundene Proben und bei angemessener Forderung den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Danzig, den 21. Januar 1828.

Königl. Preuss. Regierung.

Abtheilung für die directen Steuern, Domänen und Forsten.



## PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der Eigenthümer Johann Heinrich Kayser und dessen verlobte Braut, unverehelichte Eleonore Kärsten, durch den am 12. December 1827 gerichtlich verlautbarten Ehevertrag die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben.

Elbing, den 2ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über das in Hoppenau unter der Hypothekenbezeichnung C. IX. No. 5. und 14. cum pertinenz belegene, zusammen gerichtlich auf 7471 Rthlr. 21 Sgr. 8 pf. gewürdigte, dem Einsassen Christian Reinhold Dorr gehörige Grundstück und die künftigen Kaufgelder desselben, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den 28. April 1828, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, angesetzten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen an das Grundstück oder dessen Kaufgelder umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück und die künftigen Kaufgelder desselben präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesigen Justiz-Commissarien Niemann, Senger, Erdmer und Lameray als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 13. December 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Kaufmann Friedrich Thänschen Concurs-Masse gehörige, sub Lit. A. I. 553. hieselbst gelegene, aus einer müssen Baustelle und einem Erbe Bürgerland bestehende, auf 201 Rthlr. 11 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der abermalige Licitationstermin hiezu ist auf den 23. Februar 1828 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüßigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Zugleich laden wir die ihrem Aufenthalt nach unbekannt, nämlich:

- 1) die Eleonore v. Znanicky,
- 2) den Pächter Felix v. Znanicky, und
- 3) die Marianne, geb. v. Borowsky, gebel. Starostin Joseph v. Erzynsky,

zu dem auf den 23. Februar 1828 anstehenden Licitations-Termin unter der Verwarnung vor, daß bei ihrem Ausbleiben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorgängige Production der Schuld-Instrumente, verfügt werden wird.

Elbing, den 20. Decbr. 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Einsassen Christian Reinhold Dorr gehörige, sub Lit. C. IX. No. 5. und 14. in Hoppenau gelegene, auf 7471 Rthlr. 21 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 28sten November c., den 30sten Januar und den 9ten April 1828, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Kierchner, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüßigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.



Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Zugleich werden die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben des zu Neuhoff verstorbenen Einsassen Johann Keimer hiemit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben im letzten Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen Forderungen, und zwar der wegen etwaiger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden ohne vorgängige Produktion der Schuldinstrumente, veräußert werden wird.

Elbing, den 10ten August 1827.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Daß in der Wasserstraße Nr. 32. belegene, dem Kaufmann Hrn. Cuiatius zugehörige, und von demselben der Leidrenten-Stiftung des Heil. Geist-Hospitals abgetretene Haus soll, von Ostern d. J. ab, auf ein Jahr vermietet werden. Hierzu steht der Licitationstermin auf den 14. Febr. d. als Donnerstag um 11 Uhr Vormittags zu Rathhause an, und werden dazu Miet Lustige hiedurch eingeladen.

Elbing, den 30. Januar 1828.

Der Magistrat.

Die der Kammerei zugehörige, zu Fichtthorst belegene Windmühle, welche jetzt der Müller Duapp in Pacht hat, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und circa 11 Morgen Land, in Termino den 3. März d. J. an Ort und Stelle durch den Herrn Stadtrath Lickert öffentlich zur Vererbpachtung oder zum Verkauf ausboten werden. Indem wir hierzu einladen, bemerken wir, daß die Veräußerung um deswillen für die Kammerei nöthig und nützlich ist, weil das Grundstück bei fernerer Verpachtung deterrivirt werden würde, die Administration aber bei der bedeutenden Entfernung des Grundstücks von hier mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

Elbing, den 23. Januar 1828.

Der Magistrat.

Um der immer mehr zunehmenden Straßen-Verkelei Grenzen zu setzen, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht: daß, wer einem Bettler Almosen giebt, oder sonst ohne Anzeige an die Obrigkeit beherbergt, gesetzlich in eine Geldstrafe von 2 rthl. verfällt. Gastwirthe, Krüger und Bierhäuser, welche Bettler beherbergen, ohne solche sogleich der Polizei zu überliefern, oder doch anzuzeigen, haben das Doppelte dieser Strafe zu erlegen. Die Angeber solcher Contraventionen erhalten die halbe Strafe als Denunziantenantheil;

und wer einen Bettler der Polizei überliefert, erhält fünf Silbergroschen als Belohnung.

Damit aber andererseits den wirklich Hülfsbedürftigen die nöthige Unterstützung verabreicht werden kann, wird das Publikum dringend ersucht, der ganz erschöpften Armen-Kasse durch erhöhte, oder neue monatliche Beiträge zu Hülfe zu kommen.

Elbing, den 31. Januar 1828.

Der Magistrat.

Ich bin Willens meinen in Alt-Passargen bei Braunsberg belegenen kölmischen Krug aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Es gehören dazu 22 Morgen Acker- und Wiesenland, ein Stück Wald von 1 Hufe und 8 Morgen und eine Schmiede. Den Verkaufs-Termin habe ich auf den 20ten Februar d. J. allhier angesetzt, und lade hiemit besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ergebenst ein, sich an diesem Tage bei mir zahlreich einzufinden.

Alt-Passarge, den 20. Januar 1828.

Martin Engels.

Auf meinem Gut Groß-Bogenab beabsichtige ich an dem durchfließenden Waldbache die Anlage eines Eisenhammers mit überschlächtigen Rädern. Mit Bezug auf das Gesetz vom 28. Oktober 1810 §. 6. 7. wird hiemit jeder, der durch diese Anlage die Gefährdung seiner Rechte fürchtet, ersucht, die Gründe seines Einspruchs binnen acht Wochen präclusivischer Frist bei Einem Königlichem Wohlthl. Landrathssamt und bei mir anzumelden.

Elbing, den 20. Januar 1828.

G. Baum.

Es ist bei mir eine Stube zu vermieten und zu Ostern zu beziehen, in der Wasserstraße Nr. 8. bei der

Wittwe Blum.

Mein Haus, auf dem alten Markt gelegen, ist von Ostern ab zu vermieten. Feller, am Wasser.

Am 25. d. M. Abends 5½ Uhr sind auf dem Wege vom alten Markt bis zur Sonnenstraße 6 Kassenanweisungen à 5 rthl. und 50 à 1 rthl. in einem steifen Papier eingeschlossen, dessen Ecken umgebogen und auf welchem die Zahlen 49. 5. 15 und 11 standen, verloren worden. Der Wiederbringer oder Entdecker erhält auf dem Polizeiamte eine Belohnung von 10 rthl.

Montag, den 4. Februar, wird frisch Tonnen-Bier zu haben sein bei

Rickstein, Wittwe.

Elbinger Bier

ist Donnerstag, den 7ten d. M., zu haben Wasserstraße Nr. 19. bei

J. Gehrmann.